

## PARTIKELN

### ▼ *Allgemeines*

In den Türksprachen gibt es so viel Partikeln (besonders Adverbien und Postpositionen), dass ihre Aufzählung in verschiedenen Sprachen zu viel Raum einnähme. Ausserdem ist dies mehr eine lexikalische als morphologische Aufgabe. Deshalb wird im Folgenden das Hauptgewicht auf die mit verschiedenen Ableitungssuffixen versehenen Partikeltypen gerichtet, obgleich einige hinsichtlich ihres Ursprungs unklare Etymologien die Aufmerksamkeit auf sich ziehen.

Von den Verbalpartikeln (Konverbien od. Gerundien) ist oben in der Verballehre die Rede gewesen.

### I. Konjunktionen

#### K o o r d i n i e r t e

##### *Kopulativa:*

atü. *ula-ju* 'sowie', uig. *ula-ty* 'und, dazu'. Offenbar Ableitungen vom Verbum *ula* 'zusammensetzen, verbinden, vereinigen', s. Bang, Stud. 2: 923, ersteres ein *u*-Konverbium (noch im soj. Kat. 747—8: *ulaj* 'noch mehr'), letzteres mit einem partizipiellen Suffix auf *ti*. [Zu dem letzteren vgl. Bang, *ibid.*, Ramst. Form. 45, Brock. 99 (»eine Ablautsvariante zur Lokativendung *da»!*)].

atü. uig. *ǰ(i)mä, mä, ma* 'und, sowie, auch, ebenfalls' ist hinsichtlich ihrer Herkunft dunkel (nach Gab. 139 vom Verbum \**ǰim*), vgl. özb. (Gab. 137) *ma, mä, ba, bä*. Gleichermassen osm. *ǰine* 'wieder' und *gene* id. Vgl. auch oir. (Bask. Wb. 265) verstärkendes *ijne*.

atü. *-li* — *-li*. Wird überall in den türkischen Sprachen kopulativ von paarweise auftretenden Begriffen, die ähnliche od. entgegengesetzte Bedeutungen haben, verwendet. S. S. 104—5.

uig. (KB) *da, dä, ta, tä* 'und, auch', weiter (Kat. 758—760) srt. osm. krm. kom. kar. nog. tob. iš. tüm. tura. *da, dä, ta, tä*, kzk. *da, dä, dö, ta, tä, tö*, tüm. tura. bar. tara. oir. tel. šor. kyz. küär. sag. blt. kč. koib. *dā, dā, kč. koib. da, dā, tā, tā*, soj. krg. *dā, tā*, čuv. Ašm. 243—4 *da, de*; osm. Deny 267 *bir-de* 'auch'; redupliziert čuv. *tava* 'noch'. — Bang, Stud. 2: 924 und Deny 265 leiten dieses Suffix vom *taky*, Konv. vom Verbum *tak* 'anbinden' her, was gut möglich ist, vgl. uig. *taky* 'ferner', uig. usw. *tayy*, özb. bšk. *tayyn*, otü. *taki*, osm. trkm. *dayy* und osm. *daha* 'mehr', trkm. *dāyy-da* 'wieder'. Für diese Theorie spricht auch, dass diese Konjunktion in NO immer langvokalisch ist und soj. krg. sogar immer hintervokalisch. (Merkwürdig im özb. Gab. 144 gew. *dä*). Auch jak. *tayany, tągäni, dayany, dägäni* > *tāny* id. gehört sicherlich dazu.

Etwas komplizierter ist die Frage, ob dazu auch das kopulative Suffix *la, lä* gehört. Im oir. (Bask.-Tošč. Wb 264) sind ausser *da, dä, do, dö, ta, tä, to, tö* (*kastar da turnalar da* 'sowohl die Gänse als die Kraniche') auch Kopulativkonjunktionen *la, le, no, nō* (*kastar la turnalar* 'die Gänse und die Kraniche') und *baza* 'und auch, noch' vorhanden. Auch im kaz. (Bál. Wb. 153, Gr. 95, Radl. Wb. 4: 1527) kommt *la, lä*, (nach Nas.) *na, nā* vor, aber immer verstärkt mit der Verstärkungspartikel *basa* 'in der Tat, gewiss, ja'. Vgl. auch Kat. 760—1: otü. kaz. uf. iš. tob. kyz. küär. sag. blt. koib. kč. tuba. šor. soj. krg. *la, lä* (*na, nā*) 'nur, gewiss, ja'. Katanov vergleicht das Suffix mit mong. *la*, ebenso Kotwicz (232—3); Letzterer leitet es von \**ele* ab und solch ein Wort tritt tatsächlich im Kkir. auf (Jud. 223 *ele* 'nur'). — Im Bšk. scheinen die Suffixe *da* und *la* zusammengefallen zu sein und zwar so, dass *la, lä* nach Vokalen vorkommt, *da, dä* nach *δ, r, w, j* und *ta, tä* nach tonlosen Konsonanten (vgl. Dmitr. Phon. 244—5, Gr. 129), gleichwie der Lokativ *da, dä*, s. Räs. LTS 166—7; auch Jud. kkir. *ele* 'nur' könnte dasselbe Wort wie *ele* Hilfsverb 'es war' sein < *e-di* < *ärdi*!

Was das Verstärkungswort *basa* (Radl. oir. tel. leb. sag. koib. *paza* 'auch, noch', soj. Kat. 747) betrifft, leitet Dmitrijev (Gr. 129—130) dies (im Bšk. *da-baha*, *la-baha*) vom \**bulha* < *bol-sa* her [wie čuv. (Ašm. 208) *kam da pulzan*, kkir. (Jud. 91) *kim da bolso* 'irgendwer']. Vgl. jedoch uig. (Gab. 174) solche Worthäufungen wie *ijä basa* 'dann' und *anta basa* 'dann', welche dafür zeugen, dass *basa* eine Ableitung vom Verbum *bas* ist. Gabain (136) erklärt *ijä basa* 'ständig' wörtlich 'folgend und nachschiebend'; ebenso Brock. 170.

Kopulativisch wird auch *birlä* usw. (s. S. 67) 'mit' überall gebraucht, sowie (Lok. od. -*dä*-Part.) *bir-dä* gebraucht.

Die koordinierten Verba werden durch *p*-Konv. (čuv. *za*-Konv.) konstruiert. Nur das letzte Verb wird konjugiert.

Die unter fremdem Einfluss stehenden Türksprachen verwenden auch fremde Kopulativ-Konjunktionen: arab. *ve* 'und', pers. *hem* 'und', *hem-hem* 'sowohl — als', russ. *i*, *da* 'und' usw.

Die reduplizierte Negation 'nicht — und nicht' heisst z.B. im osm. *ne* — *ne(de)*.

### Disjunktiva

'Oder':

özb. (Gab. 137), osm. usw. *joksa* < \**jok-isä* < \**jök-ärsä*, eig. 'wenn nicht (so, muss es so sein)'.  
Ungefähr so ist auch entstanden:

oir. (Bask. Wb. 264), *emeze* 'oder', šor. *äbäzä* id.: < \**ä-mä-sä* <

\**ärmäsä*, eig. 'wenn (es) nicht (so) ist'. Weiter jak. *bitär*, *biätär* < *biäbitär*, *biäbitär* > (Pek. Wb. 1: 453) < *bu* + *äbitär* 'wenn dies nicht so ist'.

Weiter bšk. *jä bulmaha* 'oder' < \**jä bol-ma-sa*, soj. Palmbach *men*, *čok bolza*, *sen* 'ich oder du' < \**jök bolsa*;

uig. (Gab. 173) *azu*, (174) *azu jana* 'oder' als Satzeinleitung; nach Thomsen (Turcica 46) ein Konverb auf *u* vom Verbum *az* 'sich irren', also 'sich irrend' > 'andernfalls'. Das Wort kommt auch im Soj. vor: (A. A. Palmbach, Russko-tuvinskij slovarj,

Moskva 1953) *azy* 'oder': *χōrajda azy ködāde* 'in der Stadt od. auf dem Lande'.

oir. (Bask. Gr. 264) *ajsa* 'oder' [Gr. 14: < *andyj bolzo* 'wenn so!'].

Vgl. özb. (Gab. 135) *ajnyksa* 'zumal'.

'Entweder — oder':

uig. *käräk — käräk*, osm. (Deny 677—8) *gerek — gerek*, kaz.

*kiräk — kiräk* usw.; eig. 'nötig — nötig';

osm. (Deny 679) *ister — ister*; eig. 'will man — will man';

jak. *dū — dū* (am Ende der alternativen Wörter).

Persisches *jā* 'oder' und redupliziert *jā — jā(hod)* 'entweder — oder' ist auch sehr verbreitet in den südlicheren und mittleren Türksprachen, z.B. özb. (Gab. 40) *ja, ja-ki, jaχud* 'oder', osm. (Deny 666) *ja — (ve) ja(hod)* 'entweder — oder', čuv. *je* 'oder', *je — je* 'entweder — oder'.

#### *Adversativa*

'Aber', 'sondern', 'jedoch':

Überall in den Türksprachen wird das Suffix *da, dā* usw. (s. S. 236) auch in der Bedeutung 'aber' gebraucht. Diese Konjunktion wird auch auf andere Weisen ersetzt:

uig. (Gab. 173—4) *inčip* 'aber', *täk* 'aber, nur';

osm. krm. *anžak*, az. *ančag* > čuv. *anóžax* 'nur' > 'aber' <

Pron. Stamm *an* + Äqu. *ča* + *ok*.

'Aber', 'jedoch':

uig. Gab. *birök, birük, pürök* 'nun, aber, verallgemeinernde Partikel', srt. (Radl. Wb.) *brak* 'auf einmal, plötzlich' < *bir* 'eins' + Verstärkungspart. *ok*;

özb. (Gab. 136) *braķ, braķ, biraķ, biraķ*, kzk. *birak*, kklp. *brak(-ta)*; soj. *yndyγ-dā bolza* 'aber, jedoch', *ynčalza-da*, eig. 'wenn es auch so sei';

gleicherweise osm. *isä*,

trkm. *söjle bolsa-da*, kklp. *solaj bolsa-da, solaj-da*, bšk. *šulaj-da*, kzk. *alaj-da*, jak. *ol-da ürāri*, čuv. *apla pulzan-da, apla-pulin-de, šabaγ-ta*. Alle bedeuten ungefähr 'wenn es auch so sei' > 'jedoch, aber'.

jak. *badaya* 'jedoch' < *badax*, *bajax* 'annähernd seiend'.

Ausserdem haben arabische Lehnwörter *ammā*, *lākin*, *faqaṭ* 'aber' eine grosse Verbreitung besonders unter den islamischen Türk-sprachen.

atü. *jana* 'aufs neue, wieder' < (K Grönb. 41) *jan* 'zurück-kehren', kom. kar. *jana*, kaz. *jänä* (*ä* hier lautgesetzlich < *a*), aber auch anderswo vordervokalisches: uig. *jenä* (vgl. Grönb. ibid.), otü. *jänä*, *jenä*, özb. *jänä*, trkm. *jene*. [Die vorder-vokalisches Formen auch im Adjektiv \**jan-ki* 'neu' (eig. 'nebenbei seiend') < uig. kar. *janγy*, tel. *janγy*, osm. usw. *jeni*]. Vielleicht anderen Ursprungs osm. *gänä*, *ginä*, *kinä* 'wieder'.

#### Konklusiva (Explikativa)

Dem deutschen 'so', 'in dieser Weise', 'in solcher Weise' entsprechen in den türkischen Sprachen sehr viele Ausdrücke, von denen nur einige hier erwähnt seien. Manche sind von den Demonstrativ- u.a. Pronomina mit Ableitungssuffixen und Postpositionen abgeleitet.

- \**täg*, \**täk* : koib. *mëndeg*, krg. *endeg* 'so' (*mundak*, *andak*, krg. *mendeg*, *endeg* 'solcher'); jak. *onnuk*, *sonnuk*, *mannyk* 'so' ('solcher, dieserlei');
- \**birlä* : osm. trkm. *böjle*, *şöjle*, *öjle*, čuv. *apla*, *şapla*, *kapla* (*jeple*, *leple* 'wie'), *şavân-ba* usw.;
- *laju* : bšk. *bylaj*, *oşolaj*, *şulaj*, *ulaj* usw.
- (jak.) *kurduk* : *bu kurduk* 'in dieser Weise' usw.
- (čuv.) *pirge* ('Ursache'), 3. P. *pirgi* : *şavân pirgi*;
- *ča* + *γaru* (?) : soj. *ynčār*, *mynčār* usw., soj. *ynčalzā*, *ynčangas*. 'Folglich' kann man auch mit dem Verbalsubstantiv *te-mäk* 'so zu sagen' ausdrücken : osm. *demek*, bšk. *timük* 'so' (= *şulaj bulyas*).

## Subordinierte Konjunktionen

Wie erwähnt, hatten die türkischen Sprachen ursprünglich keine mit Konjunktiven anfangenden Nebensätze, sondern die entsprechenden Ausdrücke wurden durch die verbalen Konditionalformen, Verbalnominen und Postpositionen usw. ersetzt, und so verhält es sich in grossen Zügen noch heutzutage. Unter fremdem Einfluss entstanden jedoch ziemlich früh einige subordinierte Konjunktiva, wie uig. (Gab. 100, 174) *kalty* 'wie, als', čag. (Brock. 196) *kaly* (vielleicht vom Interrog. Pron. *ka*). Ziemlich früh uig. čag. wurde das pers. *ki* 'wer, dass' in den finalen und konditionalen (und relativen) Sätzen durch das tü. *kim* id. übersetzt (s. Gab. 189, Brock. 197), aber später wurde das pers. *ki* an seine Stelle gesetzt (*kim* teilweise noch im Otü. und Özb. bewahrt, Gab. 137). Dieses *ki* mit seinen Zusammensetzungen ist in den islamischen Türksprachen ziemlich weit verbreitet: *ki* 'so dass, damit', *bel-ki* 'vielmehr', *šājād-ki* 'vielleicht', *zīrā-ki* 'weil', *gōja-ki* 'so zu sagen', *hattā-ki* 'sodass', *tā-ki* 'sogar', *mādem-ki* 'sowie', 'als'.

Die ersten Komponenten sind auch Entlehnungen.

Einen türkischen Anfang hat osm. krm. *san-ki* 'vorausgesetzt, dass', 'gleichsam', 'denn' < *san* 'denke! (dass)', Deny 299—300.

Meines Wissens ist *čünki* (altosm. *čünkim*) 'denn, weil' ohne etymologische Erklärung geblieben. M.E. ist es eine elliptische Verkürzung von \**anyñ (ü)čün-ki* 'deswegen, dass'. Vgl. otü. (Bor. 192) »In einigen Fällen wird die Konjunktion *čünki* durch die Konjunktion *šunin üčün kim (ki)* 'deswegen, weil' ersetzt« (!)

Als Konditionalkonjunktion dient besonders die obenerwähnte Postposition *üčün* 'wegen' mit ihren verschiedenen Varianten, seltener einige andere Wörter mit derselben Bedeutung. Konditionalsätze kann man auch mit pers. *eger* verstärken.

## II. Adverbia

### Ortsadverbia

Die meisten Ortsadverbia sind von den Pronominal- od. Substantivstämmen mit verschiedenen (gew. Lokal-) Kasusendungen abgeleitet. Die primitivsten von diesen, oft erstarrten, Stämmen gehören zu der ältesten Schicht der Sprache, da man ihre Etymologien bis zu anderen altaischen Sprachen, mehrere sogar zu uralischen Sprachen folgen kann. Von den pronominalen Stämmen seien hier erwähnt: *bä(n)* 'ich', *bu* ~ *mu(n)* 'dieser' (beide Hierdeixis), *i(n)*, *o* ~ *a(n)* 'es' (Dortdeixis), *šu(n)* (näheres Dortdeixis), *kaj*, *ne* 'was?'; čuv. *ku* 'dieser', *le-*, *on-* 'es', *šav* (näheres Dortdeixis), *je*, *ś-* 'was?' — Im SW hat sich ein Nominalstamm auf *ra*, *re* entwickelt, s. S. 63–4.

Nominalstämme; *ič* 'das Innere', čuv. *š-* (Etym. StO 18: 52) *taš* ~ *tyš*, čuv. *tol*, *tul* 'das Äussere' (Etym. ibid.); *il* 'das Vordere' (Etym. ibid. 51); *öη*, čuv. *om*, *um* id., urspr. 'Brust'; *ki(δ)*, čuv. *kaj* 'das Hintere'; čuv. auch *χiš* (SW-tü. *kyč*); *üz* (*üst*, *üzer*) 'das Obere'; *jok* id. (čuv. *šij* id. ~ tü. *jeg* 'besser'); *al* 'das Untere' (*alt*) (Etym. ibid.); *as*; *ašayy* id. Im Čuv. kommt auch ein erweiterter Stamm auf (*a*)*l* (*š-al*, *m-al*, *šij-el* ~ *šü-l*) vor.

Mehrere von diesen Stämmen braucht man (bildlich erweitert) als Adverbia der Zeit und auch als Postpositionen des Ortes und der Zeit.

Dat. *kaj-a* 'wohin', \**tyš-ka* 'heraus'; soj. (Kat. 746) *mā* < \**bo-γa*;  
Lok. kaz. (Bál. Gr. 92—3) *myn-da*, *šun-da*, *an-da* 'hier'; čuv. Ašm.

233 *ś-ta* 'wo' usw.;

Abl. kaz. *myn-nan*, *šun-nan* 'von hier' usw., čag. *ki-din* > *kijin*  
'(von) hinten';

Dir. *ra*, *rä* : atü. *ič-rä* 'herein', 'in', čag. (Brock. 166) *taš-ra* 'draussen';

*ru*, *rü* (Brock. 165) *bä-rü* 'hierher', kaz. *bi-rə* 'hierher', *a-ry*  
'dorthin', usw. Davon Abl.: soj. (Kat. 747) *pār-tin* 'von dieser seite her';

*karu*, *kärü* : atü. *ič-kärü* 'hinein'; uig. *in-garu* 'dorthin' >  
čag. *n-aru* id.; soj. *myn-ār* 'hierher', *an-ār* 'dorthin', davon



Abl. *anārtyñ* usw., (Palmb. 375) *ōr-tan*; osm. Stamm *ūzer* 'das Obere' ist scheinbar urspr. ein Direktiv, wie *il-eri* 'vorwärts' ~ *il-er-le* 'fortschreiten'; koib. (Castr. 68) *bir-gār* 'fort', *kid-ār* 'seitwärts';

? Instr. (*y*)*n* im ablativem Sinn: soj. (Kat. 746—7) *kajñ*, *kajyn* 'woher', *ōn* 'von dort'.

Gerundia auf *a*, (*j*)*u*:

atü. (Gab. 135) usw. *aš-a* 'jenseits' < *āš* 'übersteigen';

(Grōnb. 42, Verb. 100): osm. *ašyr-y* 'jenseits', kar. *ašyr-a*, tel. *ašyr-a*, koib. *azyr-a* 'über' < *āšyr* 'überbringen' usw.

### Adverbia der Zeit

Zuerst einige nur temporale Adverbia:

šor. sag. soj. *am* 'jetzt' (kom. *am-burun* id.), tel. kmd. leb. tub.

šor. *ām* id., tel. *ām-ok* 'bald, sogleich'. Davon atü. uig. *amty*, 'jetzt', čag. az. usw. *āmdi*, trkm. usw. *indi*, osm. *š-imdi*, trkm. *šūndi* (< \**šu-imdi*), jak. *any*;

uig. čag. otü. kkir. kaz. koib. *baja* 'früher, soeben, neulich', trkm. *bajak* id. ~ jak. *mā* 'solcher, wie früher' [= ? kzk. *bayana* 'früher, vorher', *bayana-yy* 'das vorher Erwähnte' = ? otü. *baja-ki* usw., jak. *māyy* id.] < \**baĵa*?

#### A. Nominalformen:

Nominativ wird oft ohne Endung adverbiell gebraucht: osm. *dün* 'gestern' (eig. 'Nacht'); *bu-gün* 'heute' (eig. 'dieser Tag'), jak. *bü-gün*, čuv. *pa-jan* id.; kaz. *by-jyl* 'heuer' (eig. 'dieses Jahr'), čuv. *kš-zal* id.; čuv. *ir* 'früh'; *əner* 'gestern' (~ oir. *inir* 'Abenddämmerung'); kom. usw. *burun* 'früher' < 'das Vordere' < 'die Nase'; tar. *ögün* 'übermorgen', jak. *öjün* id. < \**o-kün*; osm. *öbürgün* id. < \**o-bir gün*; osm. (Radl.) *byl-dyr*, özb. (Gab. 133) *bultur*, kaz. *byltyr* > čuv. *pəlbər* 'im vorigen Jahr' < \**bir-jyl-tur*, eig. 'es ist ein Jahr (her)' usw. [nicht \**bu jyl dur*, Brock. 170].

Dat.: koib. (Castr. 69) *tün-ä* 'vor kurzem' (< *tün* 'Nacht, gestern'); oir. tel. *käč-ä*, kaz. *kič-ä* 'gestern' = tar. otü. *käčü* 'Abend', osm. *geže* '(Abend) Nacht'. Die Form kann ein



Dativ vom *käč* 'spät, lange' (kaz. *kič*, čuv. *kaš* 'Abend') sein, sie kann aber auch ein *ä*-Konv. vom Verbum *käč*, *kič*, *geč*, *kaš* 'vorbegehen' sein. Die *ä*-Form ist stellenweise zum Stamm geworden, vgl. özb. (Gab. 130) *kežä-si* (3. P.) 'am Abend';

Lok. *är-tä*, *er-tä*, *ir-tä*, *är-dä* usw. 'früh, früh am Morgen'. In vielen Sprachen zum Stamm geworden, z.B. kzk. *ertä-dä* 'einst'; uig. usw. *taŋ-da* 'morgen' < tü. *taŋ* 'Morgendämmerung', koib. (Castr. 69) *taŋ-da* 'morgen', soj. *tārta* 'morgen früh' < \**taŋarta*; *ür-dä* 'seit lange';

Abl.: otü. (Bor. 78) *bir-din*, özb. (Gab. 131) *bir-dän* 'plötzlich', osm. *birden*; koib. *baja-daŋ* 'soeben, neulich'; čuv. *mal-dan* 'vorher'; osm. *jeni-den*, čuv. *šənə-ren* 'aufs Neue' usw.

Instr. In den Zeitadverbien ist der Instrumental überall — auch wo er sonst verloren gegangen ist — erhalten, besonders in den Benennungen der Jahreszeiten und der Tagesteilen: osm. *kyš-yn*, *jaz-yn*, soj. *kyž-yn*, *čaz-yn*, *čaj-yn*, *küz-ün*, im jak. sind sogar von solchen Kasusformen neue Nominalstämme entwickelt: *kysyn* 'Winter', *sajyn* 'Sommer', *küsün* 'Herbst', aber *säs* 'Frühling, im Frühling'. — gtü. *kačan* 'wann?', koib. *kađen*, krm. *kähän*, čuv. *χəžan* < ? \**kaj čaγ-yn*; soj. kojb. *dün*, *tün* 'in der Nacht' scheinbar Instr. \**tünün*, weil soj. *sön* 'nachher' < *soŋ-un*; jak. *mā-γy-n* 'vor kurzem'; čuv. (Ašm. 235) *kun-ən* — *šər-ən* 'den Tag (und die Nacht)'. — Schwer ist zu entscheiden, ob oir. *erten*, soj. *ärtän*, koib. *irten*, krg. *ertän* 'morgens' Instrumentalformen von einem Stamm *ärtä* (urspr. ein Lokativ) sind, vgl. jedoch čag. *ärtän*, kzk. *ertän* id. und otü. (Bor. 78) *ärtä-gän* 'morgens' (tara Radl. 'der Morgen'); nach Radloff < *ertä* + *kän*. Was für ein *-kän*? Nicht anstatt des *kün* 'Tag'? Ohne Lokativsuffix osm. *er-kän* 'früh' < *er-ikän*? Ist *ertän* eine Kontamination von *ertä* + *erkän*?

Komit.: čuv. *kunə-be* 'den ganzen Tag';

Adv.: čuv. *šər-le* 'in der Nacht' usw.; čag. *taŋ-la*, tar. bar. *taŋ-na* 'morgen'; osm. *öj-lə* 'am Mittag';

Äqu. *ča* : osm. *ön-že* 'früher';

Dir. auf *ra* : čag. osm. usw. *soŋ-ra* 'nachher, darauf';

Dir. auf *karu* : otü. (Bor. 78) *äl-giri* 'früher'.

#### B. Verbalformen:

##### a-, (j)n-Konverbia:

uig. (Gab. 136), čag. (Brock. 169) *ašn-u* 'zuerst, vor allen' < *ašun* 'zuvorkommen'; uig. *bašla-ju* 'beginnend mit' < *bašla* 'anfangen, anführen'; mtü. (Brock. 170) *oz-a* 'früher', oir. (Rachm. 28—9) *oz-o* 'früher'; < *oz* 'zuvorkommen, entkommen'; uig. čag. *bas-a* 'dann, ferner' < *bas* 'drücken, nachdrängen' (kaz. usw. eine Verstärkungspartikel, s. S. 237), koib. (Castr. 69) *baza* 'noch', krg. *basa*; soj. (Palmbach 446) *murnaj* (< ? *bu-run-la-ju*) 'früher'.

##### n, + n-Konverbia:

uig. (Gab. Annali 1: 300) *kat-yn kat-yn* 'wiederholt', *ki-n* 'später', wovon *kin-in-tä* 'in der Zukunft'.

Mit dem Verbalsuffix *la* zusammen ist (j)-n- sehr beliebt als Ableitungssuffix der Zeitadverbien: osm. *geže-le-jin* 'in der Nacht', *öj-le-jin* 'am Mittag' usw. (Deny 262).

##### p-Konverbia:

oir. (Rachm. 56) *pašta-p* (< *bašlap*) 'am Anfang', (ibid. 53) *ozo-lo-p* 'früher, voraus' usw.

#### *Adverbia der Art und Weise*

Als allgemeine Bemerkung sei hervorgehoben, dass — wie in vielen ieur. Sprachen — so auch in den Türksprachen alle Adjektiva ohne Suffixe adverbial verwendet werden können, z.B. osm. *sen eji-sin* 'du bist gut', adv. *onu sen eji japarsyn* 'du machst es gut'.

Andere Adverbia der Art und Weise werden von den Nominal- oder den Verbalstämmen abgeleitet.

#### A. Nominalformen:

Instrumental: oir. (Verb. 99) *čyn* 'wahr', adv. *čyn-yn* 'wahrlich, wirklich', *akyr* 'langsam', adv. *akyr-yn*; čuv. (Ašm.

228; nach Ašm. Genitiv!) *šara uran*, *šarran* 'barfuss' (*šara* 'kahl', *ura* 'Fuss') usw.

Komitativ \**birlä(n)*: osm. *bö-jle* 'in dieser Weise' usw.; čuv. *mən-le* 'warum?'; *tššvaš-la* 'in tschuwassischer Weise', 'tschuwassisch'; *ka-pla* 'in dieser Weise', (Ašm. 237) *pəDəM-beLen*, *pəDəM-be(χ)* 'ganz und gar' < *pəDəM* 'ganz' usw.

Äqu. *ča* : osm. *türk-če* 'in türkischer Weise', 'türkisch' usw.  
 Äqu. *täg* : oir. (Verb. 101) *kan-dyj* 'wie', soj. *an-dyγ* 'so', koib. (Castr. 70) *an-dak* 'so', jak. *on-nuk* 'so'.

#### B. Verbalformen:

Konverbia auf *a*, (*j*)*u* [S. Rachm. 28—37]:

soj. (Kat. 742—3) *aŋdar-a* 'verkehrt' < *aŋdar* 'verkehrt drehen, wenden', *kož-a* 'nebeneinander' < *koš* 'zusammenfügen', *tol-u* 'voll', tel. *tol-o* < *tol* 'füllen' usw.; jak. (Böhtl. 311) *kytar-y* 'vereinigt' < *kytar* usw. Besonders nach denom. Verben auf *la* : soj. *katta-j* (< \**kat-la-ju*) 'aufs neue' < *katta* 'wiederholen'; kaz. (Bál. Gr. 91) *by-la-j* 'in dieser Weise' usw.; uig. *mun-ču-la-ju* 'so wie dies', oir. (Rachm. 57) *tamyr-šy-la-j*.

Konverbia auf *p* (besonders nach *la*) : soj. *paš-ta-p* < *baš-la-p* 'vom Anfang an', *myn-ž-a-p* 'auf diese Weise', oir. (Rachm.) *pörü-či-lä-p* 'wie ein Wolf', kaz. *čyn-na-b-uk* 'wirklich' = čuv. (Ašm. 230) *tššn-la-za-χ*; koib. *šen-na-p* 'so' < \**ušun-la-p* usw.

Konverbia auf (*i*)*n*:

[S. die Spezialuntersuchung, A. v. Gabain, *Annali* 1: 299—303] uig. *öŋ-in* : *öŋin öŋin* 'in verschiedener Weise' < (Gab. atü. 137) \**öŋ* 'anders werden'.

*dī*, *tī*. Selten.

[Vgl. Bang, *Stud.* 2: 923; von den Belegen sind einige jedoch Ableitungen von Verbalstämmen: *ula-ty*, *är-ti*; *tükäti* kann lieber eine *i*-Ableitung vom Verb *tükät* sein, s. oben; nach Brock. 99 ist diese Endung »eine Ablautsvariante zur Lokativendung *da*»; Ramst. Form. 45: ~ tung. Instr. *žī*, *dī*, *dī*, *tī*, *či*, *t*; Form. 46 soll otü. Abl. *tin* < *tī* + Instr. *n* sein]

uig. *ädgü-ti* 'gut' (adv.) *katyy-dy* 'hart' (adv.); *idi jok* 'in keiner Weise;

koib. *kaj-di* 'wie', *id-i* 'so' (nicht 'in dieser Weise', also eine 3. Pers.), *bi-di* (< \**bu-di*) 'in dieser Weise'. Sehr fraglich ist, ob atü. *am-ty* 'jetzt', čag. *em-ti* usw. dazu gehört.

#### *Adverbia der Quantität*

»Viel«: atü. (Thoms. Inscr. 19) *kop* [nach Gab. 142 Konv. vom Verbum *ko* 'hinlegen', 143 *kopan* 'alle', Konv. auf *pan* von der gleichen Wurzel] ~ uig. usw. *köp* id. Von derselben Wurzel auch soj. (Palmb. 272) *kövej*, krg. (Castr. 69) *köfej*;

uig. (Gab. 313) *käd* 'sehr' < sogd. < sak. ~ altosm. (Deny 308) *gej* id. (~? soj. *žöj* id.);

osm. krm. sag. *čok* 'viel' (> ung. *sok*);

kom. *elbek*, *elpek* 'reichlich', soj. *elbek* 'viel', jak. *älbäx* id. < mong. *elbeg* ~ *elegen* > soj. *elēn*; ~ *elegede* > koib. *ilädä* 'genügend';

čuv. *numaj*, *nummaj*, (Räs. Tsiv.) *mumaj* 'viel' ~ trkm. (A-B) *nomaj*, *lomaj*, (Benz. ZDMG 96: 443) *numaj* 'оптовый' ~? čuv. *mun*, *mân* 'gross' ~? mong. *moŋgul*, jak. *moyul* 'gross'. Vgl. jedoch Räs. StO 18<sup>3</sup>: 50.

uig. (Caf.) *öküš* 'viel', (Radl.) uig. čag. *ügüš*, *ögüš*, čag. *jögüš*, jak. Pek. *ügüs* id.

»Sehr«: jak. Pek. *bärt*, *bät* 'sehr', (urspr.) 'gut' [sem. vgl. finn. *hyvä* 'gut', Adv. *hyvästi*, *hyvin* 'sehr'], krg. (Castr. 70) *bert*, *bert-kä* 'sehr', čuv. *püt*, *piđä* 'sehr'. Von derselben Wurzel čag. SW *bärk* 'stark, fest', kzk. *berik* id., SO *bäk* id., 'sehr', kaz. *bik* 'sehr' ~ čuv. *parga* 'stark, dick' ~ mong. *berke* 'schwer'.

»Wenig«: atü. usw. *az* 'wenig', auch Adj. 'klein' ~ čuv. \**or* > čer. *or*, *ar* (Räs. MSFOu 48: 167) ~ mong. *araj* 'wenig, kaum' (> tel. usw. *araj* id.);

čag. tel. *äbäš* 'ein wenig' (šor. *ämäš* 'ein kleines Ding', soj. (Palmb.) *eväš* 'wenig' [<? *ü(r)mäs iš* 'kein Ding'];

čuv. *saxal* 'ein wenig' [MESz 1: 915].

Die interrogativen (und indefiniten) Adverbia der Quantität werden gewöhnlich von den Interrogativpronominen mit dem Äquativsuffix *ča*, *č* abgeleitet:

»Wie viel«:

čag. otü. tel. usw. *kan-ča* 'wie viel' [*anč-a* 'so viel']

uig. čag. SW. *ka-č*, soj. usw. *ka-š*;

koi b. Castr. *nun-že*; krg. *če-še*, *če-he*;

jak. *tö-sö*;

čuv. *mi-že* [auch *mən tšuxlə* id. Vgl. z.B. kaz. *mymyn čakly* 'soviel wie dies'].

### III. Postpositionen

Die Türksprachen besitzen — wie die anderen altaischen und uralischen Sprachen — eine unbegrenzte Menge von Postpositionen, was im Hinblick auf die Präpositionen in den ieur. und sem. Sprachen als einer von den charakteristischsten syntaktischen Zügen für die uralaltaische Verwandtschaft zeugt. Ein anderer gemeinsamer struktureller Zug ist, dass diese »Partikeln« auch deklinierbar sein können, bes. die Postpositionen des Orts und der Zeit nominaler Herkunft in den Lokalkasus, und sogar mit den Personalsuffixen zusammen. Z.B. osm. *jan-ym-da* 'bei mir' (*jan* 'Seite' + *ym* Poss. Suff. der 1. P. Sing. + Lok.), vgl. finn. *vieressäni* (*vieri* 'Seite' + *ssä* Iness. + Poss. Suff. der 1. P. Sing.).

Die meisten Postpositionen sind, wie die Adverbien, von den Nominal- od. den Verbalstämmen abgeleitet. Viele von diesen haben wir oben in der Adverbiallehre behandelt, so dass es nicht nötig ist, ihren Ursprung hier zu behandeln.

Aus mehreren Postpositionen sind in verschiedenen Türksprachen, besonders wenn sie viel gebraucht sind, neue Kasussuffixe entstanden, mit lautlichen Anpassungen zu dem Stammwort.

Die Postpositionen werden gewöhnlich mit Nominativ od. (wenn betont) mit Genitiv konstruiert, einige auch (die Annäherung bezeichnenden) mit Dativ und (die Entfernung bezeichnenden) mit Ablativ (im atü. *-ta*), ganz selten (im atü.) mit Akkusativ oder Instruktiv (?).

In Ermangelung des Raumes verzichten wir hier auf eine gründlichere Darstellung der Postpositionen. Sie werden von den Grammatikern verschieden eingeteilt: nach den formalen Prinzipien (verbalen Ursprungs, nominalen Ursprungs, weitere Postpositionen, so z.B. atü. Gab. 135—156) oder danach, mit welchem Kasus sie regiert werden, oder ob sie den Ort, die Zeit od. andere Verhältnisse darstellen (wie oben bei uns die Adverbien).

#### IV. Verstärkungspartikeln

##### *Enklitische*

-ok [Ramst. SKE 175: < tü. *ök* ~ *öküş*, *öklü* 'mehr' ~ lam. -ak, -k, kor. -ok, -uk; trotz Ramstedt halte ich den hinteren Vokal für ursprünglich, weil das Suffix im Özb. (Gab. 144), im Oir. (Verb. 98) *ok* und im Čuv. *aχ*, *εχ* (mit *χ!*) lautet. Das Suffix wurde schon im Uig. und im Mtü. nach dem Vokal des Stammwortes vokalharmonisch angepasst: *bir-ök*]

uig. (Kat. 762) sag. blt. kč. koib. *ok*, *ök*;

özb. (Gab. 144): *ak*, (nach Vokal der Bindekonsonant *j*) *jak*,  
(nach *n* zuweilen) *nak*;

kaz. *uk*, *ük* (> čer. *ok*);

oir. (Verb. 98) *ok* 'derselbe';

soj. (Kat. 761) *yk*, *ik*;

jak. (Ramst. ibid.) *soŋot-oχ*, *sogot-oχ* 'ganz allein' (< \**jaŋgyz-ok*);

čuv. -*aχ*; *äχ*; *χa[-χε]*, *χ*. [Nach Ašm. 230 virj. *χa* = an. *χalä* 'jetzt' < arab. M.E. gehört auch die Wurzel *χa-* 'selbst' zu \**ok* wie auch *χaj-χi*, *χäj-χi* 'der früher genannte']

-*dā*. S. 236.

-*l* [*l* scheinbar dasselbe wie in Pron. der 3. P. *o-l* und čuv. *le-*. Sem.

vgl. finn. *hän* 'er, es'; ~ *-hän*, *-han* 'denn, doch']

soj. (Kat. 762): *l* (nach Vok.), *yl*, *il*, *ul*, *ül* (nach Kons.) \**естъ же; это*: *kaj-yl* 'wo denn', *čül* 'was denn', *čī-bä-l* 'ist es ein Ding?', *kaj-da-l* 'wo ist es denn'; also mit Fragepartikeln;

sag. blt. kč. koib. nur im Worte *çoy-yl* 'es gibt nicht'.

(-la) -lä [= ? Adverbial od. kkir. *ele* 'nur', (Kotw. SJA 232—3) ~ mong. -la]

Kat. (Urj. 760—1) : 'только; ладно, конечно, да'

otü. lä;

tob. iš. la, lä;

tuba. šor. kyz. küär. sag. blt. kč. soj. koib. krg. la, lä; na, nā  
(letztere nach einem Nasal);

kaz. tpt. uf. la, lä, lā, lä<sub>o</sub>, na, nā, nā, nā<sub>o</sub>;

tel. (Verb. 96—7) la, le, yla, ile, na, ne (nach Nas.).

Im bšk. anscheinend \*lä und dā zusammenschmolzen, s. 236.

-am, -äm : [šor. sag. soj. am 'jetzt, sogleich']

soj. (Kat. 761) -am, -äm 'doch' : *kudup-pār-am* 'giesse doch mir',  
*tur-am* 'stehe doch'.

-sa, -sä [nach Katanov : ~ mong. *asa* (?) 'hole hierher, gib her',  
Ramst. Kalm. Wb. 16]

soj. (Kat. 761) *za, zā* (nach Konditionalis) 'obgleich' : *çyt-saη-za-dā* 'obgleich du auch schläfst', *tš-sāη-zā* 'obgleich du auch sagtest'.

-kör 'sieh', als Verstärkungspartikel der Imperativen, s. S. 206. Vielleicht gehört dazu auch özb. (Gab. 150) *kü* (Dubitativpartikel).

atü. *ärki* 'wohl, etwa'. Nach Gab. (özb. 149) davon — wahrscheinlich unter dem Einfluss von *ärkän* 'seiend' — *erkin, ekin, ekän*. Mit Fragesilbe *my, mī* > *mikän, mikin*; kaz. *imiš!*

čuv. (Ašm. 238) *pulā, pol* (Fut. vom *pul* 'sein'), *pulas* (Inf.) 'wohl'.

kaz. -tār, -tār 'vielleicht' (< \**turur*) > čuv. (Ašm. 238) id.

-kyna usw. Verkleinerungspartikel, s. S. 103. Verdoppelt im Özb. (Gab. 144) *kič-kinä-ginä kyšlaklar* 'ganz kleine Dörfer'.

#### Vor dem Hauptwort

atü. *aη* 'äusserst'. Davon der Superlativ *aη-ilkī* 'aller erster'. In anderen Sprachen vordervokalisch : otü. *āη*, osm. *en*, kaz. *iη* usw.



## V. Fragepartikeln

(Enklitische)

-*ma*, -*mä*, -*mu*, -*mü*, -*mi* 'ob?'. Die gewöhnlichste Fragepartikel. [Ramst. SKE 137 : tü. -*mi* (čuv. *mə-žən* 'warum'), -*mu* ~ kor. \**mī* 'was'. Sicherlich mit dem čuv. Interrogativpronomen \**mī* zu vergleichen, das mit dem fiogr. finn. *mi*- 'was' verwandt ist. Was den verschiedenen Vokalismus in den Türksprachen anbelangt, ist hervorzuheben, dass so etwas auch in den fiogr. Sprachen vorkommt: finn. ung. *mī*, aber čer. *ma*, *mo* usw.; den tü. Wechsel *m* > *b* schreibt Kotwicz (SJA 296) dem mong. Einfluss zu].

In den verschiedenen Türksprachen (als Hauptquelle Kat. Urj. 754—8):

uig. čag. otü. *mu* (Bor. 106 *mu*, *m*);

srt. *mu*, *ma*;

özb. (Gab. 149) *my*, *mī* (S. 179 auch *mä*, *me*);

osm. krm. az. blk. krč. kar. *my*, *mī*, (dial.) *mu*, *mü*;

nog. *my*, *mī*, *mu*, *mü*, *by* . . . , *py* . . . ;

iš. *my*, *mī*;

kaz. miš. bšk. *my*, *mə*, *mø*, *mē*;

tob. tüm. tara. tur. *ma*, *mä*, *my*, *mā*;

bar. *ba*, *bä*, *pa*, *pä*;

soj. *bä*, *pä* (seltener *ba*, *pa*!);

kzk. *ma*, *mä*, *mö*, *ba* . . , *pa* . . (*my*, *mī*, *mü*);

kklp. (Bask. Wb. 316) *ma*, *me*, *ba*, *be*, *pa*, *pe*;

kkir. *by*, *bī*, *py*, *pī*, *bu*, *bü*, *pu*, *pü*;

oir. (Verb. 95) *pa*, *pe*, (nach Nas.) *ma*, *me*, (Bask. Wb. 24) *ba*, *be*;

küär. sag. kč. koib. *ma*, *mä*, *ba*, *bä*, *pa*, *pä*;

tuba. šor. kyz. *ma*, *mä*, *mö*, *ba* . . , *pa* . .

-*γu* (*gü*) [Kotw. SJA 295: ~ mong. tung. *γu*, *gü*; m.E. auch finn. Interrog. Pron. *ku*-, *ko*-]

atü. (Thoms. Turc. 45—8) : *azu bu sabymda igid bar-γu?* 'Oder gibt es etwa irgendeine Unwahrheit in diesen meinen Worten?'; *bödkä körügmä bäglär-gü janıldačy-siz?* 'Ihr Bäge, die ihr bisher dem Throne gehorcht habt, solltet ihr etwa versagen wollen?';

otü. (Thomsen ibid.: Shaw)  $\gamma u$  :  $b\bar{a}r-\gamma u$  '(there is) isn't there?';  
 (Le Coq)  $\gamma\bar{o}$  :  $b\bar{a}r\bar{y}s\bar{a}n-\gamma\bar{o}$   $b\bar{a}r\bar{y}s\bar{a}n$  'willst du gehen, willst du  
 fortgehen' = 'tu ne vas pas t'en aller, non (j'espère)?'

-*yj*, -*ij* [Ramst. SKE 66—7 ~ alt. *je* 'wer'; vgl. auch ung. -*é*; als  
 Fragepart. -*i* usw. kommt auch in burj. und kalm. vor, s. Kotw.  
 SJA 296]

jak. (Böhtl. 313) -*yj*, -*ij*, *j* : *bu kim saŋa-ta-j?* 'wessen Stimme ist  
 dieses?'; (Schriebl, KSz 13: 280) *tösö-n-üj* 'wieviel?', *ŋanna-n*  
*-yj* 'wo?';

čuv. (Ašm. 241—3) *i*, auch zusammengesetzte Wörter *i-mən*,  
*i-m*, Kurm. *i-mən-i* : *sann votlāχ por-i?* 'hast du Feuer?';  
*i — i* 'entweder — oder' : *īran-i pajan-i* 'entweder morgen  
 oder heute;

[Vielleicht kaz. *mynyj*, *mənəj* id. ist auch einzuteilen *myn-yj*, *mən-əj*  
 und nicht *my + nəj*? Vgl. jedoch tel. *mī-nä* : *kālir-minä* 'kommt er  
 wohl', Bang, KOsm 1: 34—5]

čuv. Anatri *a*,  $\epsilon$  (Ašm. 242) nach Verbformen in demselben Sinn  
 [Asmarin vergleicht damit votj. *a*, ung. *e*] : *mən eslədən*, *ši-*  
*ratn-a?* 'was machst du, schreibst du?'

-\**si*, -*sin*

čuv. (Ašm. 242) *ši*, *šin*, Fragepartikel, die den Zweifel hervor-  
 hebt : *mən əses-ši?* 'Was, soll man dies trinken?'

-*čä*, -*či* [nach Katanov: ~ mong. *ča*, vgl. jedoch *či* bei Befehls-  
 formen, s. S. 206 und Bang, Stud. 2: 914];

soj. [Kat. 762] Part. *čä* in den Fragen, entsprechend das russ.

Wort *a* : *mägüčünč-čä kördünbä?* 'hast du den Betrüger gesehen?'  
 tel. (Verb. 96) *čy* : *pu-čy?* 'aber dieser?'

sag. blt. kč. koib. *či*, *ži* : *kün-ži čarylar-ök-pa?* 'aber die Sonne,  
 ob sie auch zerspalten wird?'

özb. (Gab. 144) *či* : *bu nimä?* — *bu deval* — *bu či?* 'was ist das?  
 — das ist die Wand — und das?'

-\**tō* [Offenbar verwandt mit dem jak. Interrog. Pron. *tuox*]

jak. Pek. *duo*, *dō*, *dū*, *du* 'ob? : *kys žyk öllö dū?* 'ist er wirklich  
 gestorben?'

*dū — dū* 'entweder — oder'.